

in unserer Sprache empfänglich, selbst den Alexandriner nicht; nur müßte dann die Gliederung besser beobachtet werden, als es von Opitz und Flemming geschehen ist. Trochäische Verse mit lauter weiblichen Reimen laufen leicht zu sehr in einander, was bei den eilfsylbigen Jam-
 5 ben nicht zu besorgen steht. Ich weiß wohl, was sich mit Grunde gegen den durchgängigen Gebrauch der weiblichen Reime einwenden läßt, nämlich die farblose Einförmigkeit der Schlußsyblen. Mich bewog zu dieser Neuerung das Vorbild der südlichen Dichter. Ich glaubte dadurch dem Sonett mehr innere Fülle zu geben, wozu die Vermehrung der Reim-
 10 sylben erstaunlich viel beiträgt, besonders wenn sie auf Hauptbegriffe oder Bilder fallen, weil die Stimme bei ihnen verweilt. So scheint es mir auch vortheilhaft den Gegensatz zwischen den Quartetten und Terzetten möglichst zu verstärken, z. B. durch die unmittelbare Folge drei verschiedner Reime und Aufsparung der Erwiederung, welches jedoch
 15 zum strengeren Style gehört.

Möchte ich nur Ew. Excellenz reiche Gabe durch irgend etwas erwiedern können! Aber seit langer Zeit nahm ich von der Ausübung der Poesie beinahe Abschied, wiewohl es immer meine Lieblingsbeschäftigung bleibt, den ächten dichterischen Geist in allen Zeitaltern und
 20 Himmelstrichen zu erkennen. Ich bitte um Erlaubniß Ew. Excellenz eine Französische Schrift übersenden zu dürfen, deren Durchblätterung Sie mit dem Umfange der sprachlichen und geschichtlichen Forschungen bekannt machen wird, denen ich mich seit zwanzig Jahren zugewendet habe.

25 Genehmigen Sie, nebst dem wiederholten Ausdrucke meiner Dankbarkeit, die Versicherung der ausgezeichnetsten Verehrung womit ich die Ehre habe zu seyn

Ew. Excellenz

Bonn d. 4ten Mai

gehorsamster

30 1836

A. W. von Schlegel

592. *Karl Gregor von Knorring an August Wilhelm Schlegel*

Verehrtester Freund!

Ich schmeichle mir, ob es gleich sehr lange ist daß wir außer Ver-
 35 bindung mit einander gewesen sind, noch nicht gänzlich aus Ihrem Gedächtnisse geschwunden zu seyn, und ergreife eine Gelegenheit mich wieder in Ihr Gedächtniß zurückzurufen indem ich Ihnen ein Exemplar des letzten Werkes meiner verstorbenen Frau (denn auch diesen schmerzlichen Verlust habe ich erlitten seitdem wir uns nicht gesehen) als ein
 40 Andenken derselben übersende, der Sie ihr immer mit so treuer Freund-